

→ Kolonkarzinom, die neue Stärke der ABCSG

Eine Zeit lang ruhte die Stärke der „Austrian Breast & Colorectal Cancer Study Group“ (ABCSG) beinahe nur auf wegweisenden Studien im Bereich Brustkrebs, doch nun holt sie mit Riesenschritten im Bereich Darmkrebs auf. „Das lag auch daran, dass es gerade beim fortgeschrittenen Darmkrebs erst viel später wirksame Therapien gab“, meint dazu Univ.-Prof. Dr. Günther Steger. „Wir starten hier also mit Verzögerung, dafür können wir bereits auf das in den letzten Jahren erworbene molekularbiologische Wissen zurückgreifen – das sieht man etwa an der Bedeutung des K-Ras-Mutationsstatus.“ So lieferte die ABCSG bei der ASCO-Konferenz in Orlando mit der Studie 03 einen weiteren Puzzlestein für die Optimierung der Therapie dieser häufigen Krebserkrankung.



Steger: „Wir starten mit Verzögerung, dafür können wir bereits auf das in den letzten Jahren erworbene molekularbiologische Wissen zurückgreifen.“

Die von Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Eisterer (Universitätsklinik für Innere Medizin, Innsbruck) präsentierte Studie ABCSG 03 (Abstract 4109) untersuchte die Machbarkeit einer neoadjuvanten Chemo-Radiotherapie an 31 Patienten mit lokal fortgeschrittenem Rektumkarzinom. „Die Therapie bestand in Capecitabin plus Cetuximab in Kombination mit externer Beckenbestrahlung“, erklärt dazu Eisterer. Dieses präoperative Regime bewirkte in der Hälfte der Patienten ein Downstaging, also eine deutliche Reduktion der Tumormasse. „Zudem konnten wir bei ebenso vielen Patienten ein „Clearing“ bereits befallener Lymphknoten sehen“, ergänzt Eisterer. „Das dürfte jedenfalls Auswirkungen auf das weitere Ansprechen haben.“ **Auch die Verträglichkeit dieser intensiven Therapie beurteilt der Innsbrucker Onkologe als gut**, die häufigste Nebenwirkung waren Durchfälle, die bei elf Prozent vom Grad 3 auftraten.

FOTOS: BARBARA KROBATH